

# Polizei-Service Nummer 059133

Die Polizei ist in ganz Österreich zum Billigtarif unter der Servicenummer 059133 erreichbar.

Die Zeit, in der man sich für jede Polizeidienststellen eine andere Nummer merken musste, ist vorbei. Die neue Servicenummer 059133 ersetzt mehr als 1.000 Telefonnummern. Ermöglicht wurde das durch eine Systemumstellung.

Wo immer in Österreich die Nummer 059133 gewählt wird – der Anrufer gelangt immer zur nächstgelegenen Polizeidienststelle. Anrufe von Mobiltelefonen werden zum zuständigen Bezirkspolizeikommando oder Stadtpolizeikommando weitergeleitet.

Alle Dienststellen haben individuelle Nummern – nach einem bestimmten Schema. Die Rufnummer beginnt mit 059133, gefolgt von weiteren vier bis sieben Ziffern. Die erste Ziffer nach 059133 ist die Bundesland-Kennziffer. Die Länder sind alphabetisch geordnet. Alle Dienststellen im Burgenland haben



**Servicenummer 059133: Verbindung zur nächsten Polizeidienststelle.**

die „1“, alle in Vorarlberg die „8“ als erste Ziffer nach der Servicenummer.

Sollte die angerufene Nummer besetzt sein oder niemand abheben, wird der Anruf automatisch auf eine einsatzbereite Dienststelle weitergeleitet. Außerdem können durch das neue System alle Anrufe weiterverbunden werden. Sollte ein Anrufer auf einer falschen Dienststelle landen, wird er intern zur gewünschten Stelle verbunden. Dieses neue Service der Polizei erspart dem Bürger einen neuerlichen Anruf.

**Notruf.** Die Servicenummer 059133 ersetzt nicht den Notruf. Für Notfälle stehen die Nummern 133 und 112 (Euro-Notruf) zur Verfügung.

Die neuen Rufnummern aller Polizeidienststellen sind auf der Homepage der Bundespolizei ([www.polizei.at](http://www.polizei.at)) abrufbar. *H.N.*

## EURO-NOTRUF 122

### Europaweite Notrufnummer

Seit 1993 ist es in Österreich möglich, neben den bekannten Notrufen 122 (Feuerwehr), 133 (Polizei) und 144 (Rettung) über den Euro-Notruf 112 Hilfe zu holen. Diese einheitliche Notruf-Nummer ist allerdings noch wenig bekannt. In Deutschland besteht die Kurzwahlnummer 112 bereits seit 1973 als Notruf für Feuerwehr und Rettungsdienst.

Der Euro-Notruf basiert auf einem Beschluss des Europarats aus dem Jahr 1991. Über 112 gelangt man in den einzelnen Ländern zu unterschiedlichen Dienststellen und Organisationen; in Österreich zur Polizei und in Deutschland größtenteils zur Feuerwehr. In Dänemark und Portugal ist 112 die einheitliche Nummer für Polizei, Feuerwehr und Rettung.

Neben dem Euro-Notruf 112 bestehen in Österreich die Notrufnummern 122, 133 und 144 weiter. Auch in vielen anderen europäischen Staaten gibt es neben dem Euro-Notruf landesspezi-



**Funkstelle der Wiener Polizei: Jeden Tag 3.000 Anrufe.**

fische Kurzwahlnummern für Blaulichtorganisationen. Die Euro-Notrufnummer 112 ist mittlerweile in 34 europäischen Staaten die einheitliche Nummer für Hilfesuchende. Nur in wenigen Ländern sind Rettung, Feuerwehr und Polizei (neben dem Euro-Notruf) unter einer Nummer erreichbar: In Großbritannien und Irland ist es die Nummer 999.

In Russland und anderen ehemaligen Sowjetrepubliken wie der Ukraine, Weißrussland, Lettland und Litauen hat die Feuerwehr die Nummer 01, die Polizei 02 und die Rettung 03.

**Notruf mit Handy.** Die Mobiltelefonbetreiber bieten einen Notrufdienst an. Der Notruf 112 wird mit höchster Priorität behandelt. Wenn es erforderlich ist, werden normale Gespräche beendet, um eine „freie Leitung“ zu bekommen. Der Notruf am Handy funktioniert auch ohne PIN-Eingabe und ohne SIM-Karte. Ist der Empfang bzw. die Gesprächsqualität schlecht, kann es helfen, das Handy aus- und wieder einzuschalten, aber nicht den PIN-Code einzugeben.

Ohne PIN kennt die Elektronik im Handy den Netzbetreiber nicht und sucht sich automatisch das stärkste Netz. Der Notruf 112 über das Mobiltelefon wird in Österreich auf die Nummer 133 zur Polizei umgeleitet.

**Notruf-SMS 0800-133 133.** Das Innenministerium hat eine SMS-Notrufnummer für Menschen mit Gehör- und Sprechproblemen eingerichtet. Unter 0800-133 133 kann mit einer SMS Hilfe alarmiert werden. Die SMS wird in der Funkstelle der Wiener Polizei als Fax ausgegeben.